

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 2

Artikel: Gruppenaufgabe Nr. 7
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gering ist. An diesen Inspektionstagen konnte es sich natürlich nicht darum handeln, mit der Ausbildung der Mannschaft an den Automaten einzusetzen. Der eine oder andere Einheitskommandant aber machte es sich zur Pflicht, seinen Leuten die Waffen wenigstens zu zeigen und Vorführungen dieser Art stießen auf großes Interesse. In vereinzelt Fällen wurden nachher auch auf freiwilligem Wege von Bataillons- oder Kompaniekommandanten meist sehr gut besuchte Kurse an den Waffen — unter Beizug von Instruierenden aus den nächstliegenden Unteroffiziersvereinen — durchgeführt.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß das in der Territorial-Infanterie vorhandene Korpsmaterial nur dann etwas nützt, wenn es richtig gehandhabt werden kann, hat nunmehr der Zentralvorstand des Schweiz. Unteroffiziersverbandes beim Eidg. Militärdepartement eine Eingabe eingereicht und dort die Anregung unterbreitet, in Verbindung mit den Sektionen des letztern auf freiwilliger Basis Kurse für die Territorialtruppe an Mg. und Lmg. durchzuführen und damit einem wirklichen Bedürfnis entgegenzukommen.

Da das vorhandene Schulmaterial voll in den gegenwärtig im Dienste stehenden Rekrutenschulen Verwendung findet, müßte das Korpsmaterial der Einheiten der Territorial-Infanterie beigezogen werden können und für ein abschließendes Scharfschießen müßten für jeden Kursteilnehmer eine beschränkte Anzahl Patronen zur Verfügung gestellt werden. Die Versicherungsfrage ließe sich in Verbindung mit der Versicherung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in einer für den Bund nicht allzu schwer ins Gewicht fallenden Art regeln.

Die gespannte internationale politische Lage zeigt mit aller Deutlichkeit, daß unser Land mit seiner Armee jederzeit einsatzbereit sein muß. Zur Bereitschaft aber gehört in erster Linie, daß Vertrautsein mit den Waffen, die es zu verwenden gilt. Soll auch unsere Territorialtruppe bereit sein, so ist schleunigste Ausbildung derselben an den zugeteilten automatischen Waffen Gebot der Stunde. Wir hoffen daher, daß die Anregung und die Einsatzbereitschaft des Schweiz. Unteroffiziersverbandes in Bern Anklang finde. M.

Schmerzliche Verluste

Als siebentes Opfer der am 27. August verunglückten Fliegerstaffel ist nunmehr auch *Hptm. Bacilieri* an den Folgen schwerer Brandwunden gestorben. Alle ärztlichen Bemühungen zur Rettung des jungen Fliegerlebens erwiesen sich als unzulänglich. Hptm. Bacilieri war Kommandant der Fliegerkompanie 10 und Führer der Staffel, der schwerer Bergnebel zum Verhängnis wurde. Als Instruktionsoffizier des Waffenplatzes Dübendorf erfreute er sich größter Beliebtheit. Seine fliegerische Tüchtigkeit hatte er auch in zehnmonatiger Abkommandierung zur italienischen Luftwaffe bewiesen.

Von einem neuen schweren Unfall wurde unsere Luftwaffe erneut am 8. September betroffen durch den tödlich verlaufenen Absturz von Flieger-Oberleutnant *Paul Frey* in Frauenfeld. Die Maschine stürzte aus einer Höhe von 2000 bis 3000 Meter ab und zerschellte vollständig. — Wir drücken den Familien der beiden im Dienste des Vaterlandes dahingegangenen tüchtigen Offiziere unser herzlichstes Beileid aus.

Aufruf!

Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Vor geraumer Zeit hatten sich unsere ältern Kameraden von der Grenzbesetzung 1914—1918 zusammengetan und ein Buch über ihre damaligen ernsten und heitern Erlebnisse geschrieben. Dieses Buch fand im Schweizervolk eine begeisterte Aufnahme und ist auch heute noch eine Zierde jeder Bibliothek. Schon vor längerer Zeit haben wir uns mit dem Gedanken getragen, als Gegenstück zu diesem Soldatenbuch der Grenzbesetzung, ein Buch herauszugeben, das von den Wehrmännern der heutigen Dienstzeit geschrieben werden soll. Die Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß mit der Herausgabe dieses Buches anfangs Winter gerechnet werden kann. Dieses Soldatenbuch soll im Preis, im Inhalt und in der Aufmachung ein wahrhaftes Volksbuch werden. Wir bitten Euch nun, Kameraden, Eure Erlebnisse aus dem WK, aus den Kursen und der Rekrutenschule, niederzuschreiben und bis 15. Oktober nächstthin an die untenstehende Adresse zu senden. Die Kameraden können zwei bis drei Aufsätze schreiben, nur soll jede einzelne Arbeit drei Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten.

Kameraden, wir zählen auf Eure Mithilfe bei diesem vaterländischen Werk und erwarten Eure Arbeiten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

I. A. Wachtmeister Herzig,
Friedhofweg 28, Olten. Tel. 26-38.



Rekrutenschulen.

Artillerie. Mechanikerkurs für F.Kan., F.Hb., Mot.Kan. und Mot.Hb.-Bttrn. vom 7.—29. Okt., Thun.
Für 12-cm-Sch.Mot.Kan.Bttrn. vom 18.—29. Okt., Thun.

Schießschulen für Leutnants

Vom 10.—22. Okt., Wallenstadt.
Vom 24. Okt. bis 5. Nov., Wallenstadt.
Schießkurs für Subaltern-Of. der Geb.Art. vom 17.—29. Okt. Ort wird später bestimmt.

Gefreitschulen der Sanität.

Vom 24. Okt. bis 19. Nov., Basel.
Vom 24. Okt. bis 19. Nov., Genf.

Hufschmiedkurs

Vom 6. Okt. bis 16. Dez., Thun.

Fachkurs für Küchenchefs

Vom 17. Okt. bis 12. Nov., Thun.

Wiederholungskurse.

1. Division: F.Bttr. 14 vom 5.—20. Okt.
F.Bttr. 15 vom 19. Okt. bis 3. Nov.
Sch.Mot.Kan.Abt. 1 vom 28. Okt. bis 12. Nov.
Tg.Kp. 1 vom 10.—22. Okt.
San.Abt. 1 vom 10.—22. Okt.
Vpf.Kp. 1 vom 10.—22. Okt.
2. Division: Sch.Mot.Kan.Abt. 2 vom 18. Okt. bis 12. Nov.
Geb.Br. 10: Geb.-Bttr. 1 vom 14.—29. Okt.
Geb.Bttr. 2 vom 17. Okt. bis 1. Nov.
Armeeekorpsgruppen: Sch.Mot.Kan.Bttr. 128 vom 19. Okt. bis 3. Nov.
5. Division: Sch.Mot.Kan.Abt. 5 vom 7.—22. Okt.
Geb.Br. 11: Mot.Ik.Kp. 11 vom 31. Okt. bis 19. Nov.
8. Division: Mot.Ik.Kp. 8 vom 17. Okt. bis 5. Nov.
Sch.Mot.Kan.Abt. 8 vom 7.—22. Okt.
Vpf.Kp. 8 vom 3.—15. Okt.
Geb.Br. 12: Mot.Ik.Kp. 12 vom 3.—22. Okt.
Sch.Mot.Kan.Abt. 12 vom 7.—22. Okt.
Armeeekorpsgruppen: Mot.Tg.Kp. 23 vom 3.—15. Okt.
Armeegruppen: Bk.Kp. 8 vom 26. Sept. bis 8. Okt.
Geb.Tr.Kol. II/5 vom 10.—22. Okt.
Geb.Tr.Kol. V/5 vom 3.—15. Okt.

Gruppenaufgabe Nr. 7

(Aufgabe siehe Nr. 23 vom 28. Juli 1938.)

Lösungsvorschlag von MW. Kpl. Hediger Fritz, Geb.-Füs.-Bat. 33, St.Kp., Langnau (Bern)

a) *Entschluß.* Ik geht in Stellung am Seitenweg gegen den See, ca. 50 m rechts von der Einmündung in die Hauptstraße. Mit Beob.Posten X ist Meldeart für Pzw. zu vereinbaren. Die Geschützmannschaft hat sich nach Stellungenbezug zu verpflegen und kann in der Stellung ablösungsweise ruhen.

Begründung: Gegen Pzw. ist frontale Abwehr der Flankenabwehr vorzuziehen. Fei. Vorstoß ist vorliegendenfalls auf der Straße zu erwarten (Gelände aufgeweicht). Führt ein Pzw. in den Hohlweg E ein, so kann ich ihn mit Sicherheit erledigen, wodurch die Straße für andere Fahrzeuge blockiert wird. Kanal und Steilböschung des Hohlwegs bilden ein absolutes Kampfwagenhindernis; von rechts der Straße ist kein Angriff zu erwarten. Es bleibt als zweite Sperraufgabe der Abschnitt links der Straße bis zum Wald. Auch dieser Abschnitt ist aus meiner Stellung ohne Versetzen der Spreizen bis zum Wald zu beherrschen, wenn nötig, kann das Gelände sogar bis F beschossen werden. Der Wald selbst ist für Pzw. nicht passierbar.

Nachteile der Stellung: Schlechte Schußdeckung gegen Z und X; kurze Schußdistanzen; erschwerter Munitionsnachschub.

Stellung F ist für Ik abzulehnen, da ein längs des Waldes erfolgreicher Pzw-Angriff ungehindert in meine l. Flanke stoßen könnte. Ist immerhin als Wechselstellung für den Fall von Art.-Beschuß vorzusehen.

Stellung auf Anhöhe 2 ist abzulehnen, da Ueberhöhung in der Verteidigung die Wirkung der Schußbahn ungünstig beeinflusst.

b) *Maßnahmen und Befehle:* 1. Der steckengebliebene Mun.-Karren ist möglichst rasch zu bergen. Befehl an Ik-Führer;



Prof. Karl Egli, Zürich.

Vom Tarnen + Du camoullage + Del mascheramento

Absichten, von der Aufklärung, die noch über dem Kanal ist usw. Der Ik.Kpl. muß aber fragen, wenn er nicht orientiert wird.

4. Auffallend ist, daß nur ein einziger Einsender seine Gruppe im Befehl über die Inf.Kp. orientiert und über die Feindmöglichkeiten. Es darf nicht nur technisch befohlen werden. *

Gute Lösungen erhielten wir von:

Nous avons reçu de **bonnes** solutions de:

Ricevammo **buone** soluzioni da:

MW.Kpl. Hediger Fritz, Geb.Füs.Bat. 33, St.Kp. Langnau (Bern), UOV Langnau.

Kpl. Gaßmann Ernst, Füs.Bat. 62, St.Kp. Winterthur, UOV Winterthur.

Wm. Zöffel O., Grenzwächter, Münster (Grbd.), UOV Rorschach.

Wm. Heidelberger Walter, Art.Pk.Kp. 4, Solothurn, UOV Solothurn.

Brauchbare Lösungen lieferten:

Solutions **utilisables** fournies par:

Presentarono soluzioni **possibili**:

Kpl. Specht Walter, Füs.Bat. 61, St.Kp. Schaffhausen, UOV Schaffhausen.

Wm. Löpfe Jos., F.Art.Pk.Kp. 19, Buchs (St. G.), UOV Werdberg.

Kpl. Ott Albert, Bat. 76, St.Kp. Lw., Zürich, UOV Zürich.

Sgt. Allaz Robert, Cp. mit. VI/5, Echallans, Section Gros de Vaud.

Contribution au développement de notre aviation

1. Ce que peut l'école pour la navigation aérienne.

Le rapide développement que connaît l'aviation dans tous les pays du monde, petits ou grands, prouve à l'évidence que si nous ne voulons pas être relégués au dernier rang, nous devons accorder, en Suisse, une attention soutenue aux choses de l'air. Dans son propre intérêt, le peuple helvétique fera bien de réserver à la navigation aérienne la place qui lui revient.

C'est à l'école déjà qu'incombe le devoir d'intéresser à l'aéronautique les cercles les plus étendus de la jeunesse. Elle seule peut préparer les larges effectifs d'amateurs enthousiastes et capables, dont l'existence permettra d'envisager la constitution d'une solide aviation suisse.

Les voies à suivre nous ont été montrées depuis longtemps par les grandes puissances qui nous entourent. Toutes ont introduit la construction de modèles d'avions comme branche d'agrément dans leurs programmes scolaires. Sans risques, la jeunesse est ainsi initiée au premier degré des connaissances aéronautiques. De là, on peut passer au vol à voile, que les pouvoirs publics se doivent d'encourager, et, pour les individus les mieux doués, au vol avec moteur.

Les Suisses doivent enfin se résoudre à ne plus voir dans la construction des modèles un simple passe-temps, très noble et très agréable. Une activité qui exige, pour l'élaboration, la mise au point et l'utilisation des modèles, la maîtrise de tant de notions scientifiques fondamentales et de tant de lois d'aérodynamique, peut être considérée comme un véritable préapprentissage du pilotage. Elle est d'ailleurs tenue pour telle par les professeurs de navigation aérienne.

Si nous nous décidons à adopter la même méthode, nous pourrions parvenir à nos fins sans charger nos plans d'études. Tout ce que nous avons à faire, c'est de donner une nouvelle orientation à l'enseignement des travaux manuels. Quel écolier intelligent n'accepterait avec joie l'idée de construire un modèle d'avion bien combiné de préférence à un escabeau ou une étagère? Le travail est intéressant qui fait appel aux connaissances acquises en sciences physiques et qui ouvrent des perspectives sur le domaine si attrayant de la na-

vigation aérienne. Un champ nouveau s'offre à l'imagination créatrice du jeune constructeur. L'expérimentation suit, qui permet de contrôler la valeur des solutions techniques dont on est l'auteur. Si le modèle garde sa stabilité sous tous les angles de vol, s'il se montre apte à dominer les remous, s'il est à même de prendre de la hauteur, c'est que la conception en était bonne et que l'exécution a été soignée. Une activité qui met en jeu la ténacité, le soin et la précision et qui est en même temps divertissante, doit être considérée par les pédagogues reconnaissants comme digne du plus grand intérêt.

Puissent de nombreux maîtres des degrés primaire et secondaire consentir l'effort minime et si richement récompensé qui consiste à se familiariser avec les plans de construction de modèles et la littérature qui traite du sujet! Puissent-ils aussi, avec cette spontanéité qui convient si bien à des citoyens libres, détenteurs d'une part de responsabilité dans l'avenir de la nation, adjoindre bientôt cet enseignement à ceux dont ils ont déjà la charge!

L'étude de l'aérodynamique, fondement des connaissances nécessaires à l'aviateur, a déjà su se faire une place dans les classes supérieures de nos écoles publiques, dans les gymnases et dans les écoles normales. Plus d'un technicien de l'aviation lui doit son orientation professionnelle. Ajoutons que dans la formation du corps enseignant, la physique doit aller de pair avec la préparation à l'enseignement des travaux manuels. Ainsi la jeune génération d'éducateurs possédera toutes les connaissances nécessaires pour former des constructeurs de modèles.

2. Navigation aérienne et connaissance du temps.

D'étroites relations unissent l'aviation et la météorologie. Aux débuts de la navigation aérienne commerciale, les avions en étaient réduits à voler sans quitter le sol de vue. Avec le développement que connut depuis lors l'aviation, il s'est agi de faire progresser l'observation et la prévision du temps. Dans notre pays, cet effort a consisté principalement dans l'installation, il y a une dizaine d'années, des stations de Bâle, Genève et Zurich, nos trois places d'aviation les plus importantes. Ce fut l'œuvre de l'Office central météorologique de Zurich. Dans ces stations, qui s'agrandissent constamment, des météorologistes de métier étudient constamment l'évolution du temps. Ils le font soit par l'observation directe, soit au moyen de la confrontation de cartes météorologiques donnant des indications sur la situation dans tout le continent européen. La préparation de cette documentation suppose une organisation de grande envergure et exige la plus stricte attention. L'observation du temps et des conditions atmosphériques doivent, en effet, permettre au météorologiste de renseigner l'aviateur, avant et pendant le vol, sur la situation qu'il est appelé à affronter.

Les observations au sol ne suffisent cependant plus. Les températures et les conditions hygrométriques des hautes altitudes doivent être contrôlées. On utilise, cela va de soi, les observations faites dans les stations de montagne. Mais on cherche aussi à recueillir les renseignements désirés en se servant d'avions météorologiques, de ballons sondes munis d'appareils enregistreurs et, depuis quelques temps, équipés avec un émetteur radio-électrique.

Dans cette direction il nous reste beaucoup à faire. Ce n'est pas une simple coïncidence qui fait que le pays où le trafic aérien est le plus actif est aussi celui où, chaque jour, l'exploration atmosphérique par sondages